

Stellungnahme Mahnmal 2.2.12

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

Fest steht für uns man kann seiner eigenen Geschichte durch verschweigen nicht enteilen und jede Stadt hat in dieser Thematik Mahnmal an Opfer des Nazi- Regimes ihren eigenen Rhythmus.

Wir befassen uns in Schwetzingen seit geraumer Zeit mit diesem Thema. Wie gehen wir damit um das wir als Stadt ein Gedenken möchten der dieser Geschichte gerecht werden kann, wenn das überhaupt möglich ist?

Auch kann dieses Mahnmal was hier entstehen soll, die Zukunft greifen und uns daran erinnern das wir nicht tolerieren werden , egal wo auf dieser Welt , Menschen unrecht geschieht, wir schauen nicht zu !

Diese beiden Themen waren für uns entscheidend sowohl im Rückblick als auch in Zukunft zu sagen :: Wir mahnen an.

Durch die Zusammensetzungen des jetzigen Rates und der jetzigen Stadtverwaltung hervorheben möchte ich hier Herrn Kresin unser Stadtarchivar, war es überhaupt möglich ein Gedenken entstehen zu lassen.

Man braucht nie etwas über das Dritte Reich und seine schrecklichen Gewalttaten gehört zu haben, man muss keines der schrecklichen Fotos aus Konzentrationslagern gesehen zu haben, um zu wissen, dass man Menschen nicht diskriminiert, nicht verfolgt und nicht umbringt.

Dennoch kann uns die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus helfen, unsere Gegenwart zu verstehen und zu gestalten. Sie kann uns zeigen, was geschieht, wenn Terror von Staats wegen ausgeübt wird;

wenn die Würde des Menschen außer Kraft gesetzt wird, wenn die Vernichtung der Würde des Menschen Ziel und Inhalt staatlicher Politik wird. Sie kann uns auch zeigen, was geschieht, wenn die Meinungsfreiheit in einer Gesellschaft außer Kraft gesetzt wird, wenn Zensur und Gleichschaltung das alltägliche Leben bestimmen.
Johannes Rau.

Wir alle hier inklusive Stadtverwaltung , ich beziehe den AFS mit ein, wollen ein solches Denkmal haben , eine gute Sache soll entstehen und kann nicht mehr entstehen.

Und gerade dies im Hinblick auf das bundesweite geschehen um die NSU-Gruppe und den Nachrichtendienst unseres Staates, der diese Gruppe unterstützt hat .

Meine Fraktion weißt auf das Schärfste den Vorwurf der Gedächtnisverweigerung und der Verleugnung der Zwangsarbeit von sich und kann sagen ::: Wer so was sagt von Menschen, die er nicht kennt, betreibt üble Nachrede. Ich lasse mir **dass** nicht nachsagen, meine Familie wurde im sogenannten „ Dritten Reich“ verfolgt und ist anerkannt.

Wir stehen hier vor einer zerfahrenen Situation in der keinerlei Kompromiß mehr möglich ist aus unserer Sichtweise. Unsere Vorgehensweise ist Schutz der Persönlichkeitsrechte und der Namensrechte, von einem Täterschutz ist mir nichts bekannt, auch kann ich das nicht ersehen. Und ob dies andere Stadtverwaltungen anders sehen, das mag durchaus so sein, wir haben uns anders entschieden, da uns der Persönlichkeitsschutz und der Namensschutz der Opfer wichtig ist und wir auch hier keinerlei Unrecht tun wollen.

Es geht hier schlicht und ergreifend darum : Ist das Kunstwerk von Herrn Deiml machbar, wenn Herr Deiml sagt :: entweder alle Namen oder er macht es nicht.
Sagen wir : Gut , dann muss neu ausgeschrieben werden da wir uns auf der Basis nicht einigen können.

Ist das Kunstwerk mit €25.000 überhaupt machbar für Herrn Deiml?

Herr Deiml sagt : Nein, ist es nicht, da die Steine sich vergrößern Aufgrund der Findung der Namen im Stadtarchiv . Sagen wir, gut : Auch dann muss neu ausgeschrieben werden da man grundsätzlich davon ausgehen muss das es ein mehr an Kosten mit sich bringen wird und die anderen Künstler das gleiche Recht erhalten müssen , wie Herr Deiml, sich erneut beteiligen zu können da wir von einem anderen Kostenrahmen ausgehen müssen, und somit die Ausschreibung von neuem beginnen muss, da sich die Ausschreibungskriterien geändert haben.

Ist eine Zusammenarbeit mit Herrn Deiml weiterhin möglich?
Sagen wir, nein.

Es ist keine vertrauliche Zusammenarbeit in der Sache möglich da hier eine gute Sache entstehen soll und diese durch Unstimmigkeiten und Streitereien , das ständige hin und her , die vollkommen ungerechtfertigte Stellungnahme in der Schwetzingen Zeitung in dieser Sache mit unangemessenen Äußerungen und dem Hang der Selbstdarstellung sowohl des AFS als auch von Herrn Kern und Herrn Deiml keine Basis darstellt für Zusammenarbeit in dieser , uns wichtigen Sache.

Wir stimmen der Vorlage der Stadtverwaltung zu.